

Der Freieitskampf

Amfliche Tageszeitung der NSDAP. Gau Sachsen

Die die ihre Verberlungsbefugte behördliche bestimmte Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Untergerrichte, der Oberfinanzbehörden zu Dresden und Leipzig, der Finanzämter, der Hauptzollämter, der Zollschabangehörden Dresden und Leipzig, der Reichsbank Dresden und Leipzig und der Postämter Dresden, Leipzig und Chemnitz

Bezugspreis: monatl. 2,40 RM. (einschl. 41 Rpf. Vertriebszuschlag d. Verleger). Durch die Post 2,40 RM. (einschl. 53,25 Rpf. Vertriebszuschlag (zusätzl. 43 Rpf. Postgebühr). Bei Abholung in und Geschäftsstellen 2 RM. (einschl. 41 Rpf. Postgebühr). Bei Abholung in und Geschäftsstellen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Rückerstattung der Bezugsgebühr aber auf Ersatzlieferung.

Nr. 354. Sonnabend, 23. Dezember 1939

Abzugspresse lt. a. u. l. Preisliste Nr. 16. Anzeigenzeitung am Tage nach Erich 15 Uhr, 1. d. Sonntagsausg. freitags 17 Uhr, 1. d. Montagsausg. samstags 15.30 Uhr. 2. d. d. g. Nationalsozialistischer Verlag f. d. Gau Sachsen GmbH, Dresden 1, Wetzlarstr. 10. Verlagsbüro Dresden 17. Verlagsbüro Leipzig 18. Verlagsbüro Chemnitz 11-12 Uhr abger. samstags. Druckaufsicht 25 801 x 25 801

Unser Sieg ist die Freiheit!

Seinebrücke in Paris gesprengt: 20 Tote - Englischer Tanker auf Mine gelaufen

Aufruf an die Politischen Leiter

Berlin, 23. Dezember

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Ley wendet sich mit nachstehendem Aufruf an die Politischen Leiter der NSDAP, und durch sie an das gesamte deutsche Volk:

Politische Leiter der NSDAP!
Obmänner der Deutschen Arbeitsfront!

Ihr seid die politischen Soldaten des Führers und seid damit in eurem Fleiß, eurer Verantwortung und eurer Treue die Garanten für die Haltung der gesamten Inneren Front. Jede Kompromisse ist so wie ihr Hauptmann ist. So wird das deutsche Volk sein, wie seine politische Führung ist. Was eine politische Führung bedeutet, hat uns der Zusammenbruch im Weltkrieg bewiesen. Damals brach nicht das militärische Deutschland zusammen, sondern das politische Deutschland zerbrach, weil seine Führung versagte. Alles das ist nun anders geworden:

Wir Deutschen glauben fanatisch an unseren Sieg, und wir haben ein Recht dazu: 1. weil an der Spitze dieses Deutschlands Adolf Hitler steht; 2. weil Deutschland die besten Soldaten, aber auch die besten Waffen besitzt; 3. weil Deutschland ein bis in die kleinste Lebenszelle des Volkes reichende politische Führung sein eigen nennen kann, eine politische Führung, die einem Willen gehorcht, von einem unbändigen Glauben befeuert ist und einer heiligen Mission dient: Deutschland.

Deutschland ist eine große Familie geworden

In dem jetzigen deutschen Freiheitstempel feiern wir die erste Kriegswihnacht. Noch nie und zu keiner Zeit ist der Gemeinschaftsinn und der Gemeinschaftswille so zum Ausdruck gekommen, wie anlässlich der Kriegswihnacht 1939. Stärker denn je ist jeder bestrebt, dem anderen etwas Gutes zu tun, Not zu lindern und sich gegenseitig zu helfen und damit der großen Volksgemeinschaft sichtbaren Ausdruck zu verleihen.

Deutschland ist eine große Familie geworden, und ihr Politischen Leiter der NSDAP, seid das führende Glied dieser Volksgemeinschaft. Um euch in eurer Zelle, in eurem Blut, in eurer Betriebsgemeinschaft, in eurer Frauenschaft u. a. sammeln sich die deutschen Menschen. Ihr seid ihnen ein Halt! Ihr treut sie! Ihr bestärkt euch um ihre kleinste Sorgen. Ihr gebt ihnen Aufschub, hebt Zweifel, und ihr härt den Glauben! Euer Wahlspruch lautet: Der Führer hat immer recht! Wir gehorchen dem Führer!

Kriegswihnacht! Krieg ist ein hartes Wort und für viele ein Schrecken. Sie sehen es gleich neben den Begriff der Feit, sprechen von einer „Geißel Gottes“, reden von einem „Gottes-

gericht“. Wir Nationalsozialisten lehnen eine solche Einstellung zum Krieg ab. Wir verwerfen diese Einstellung; denn mit einer solchen Haltung würden wir unsere tapferen Soldaten schmähen und beleidigen.

Gewiß: der Krieg ist hart und schwer und verlangt die höchsten Opfer eines Volkes. Aber genau so wie die deutsche Frau durch die Geburt des Kindes in Schmerz und Not in ewiger Folge der Nation ihr Opfer bringt, genau so muß der deutsche Mann im Kampf, und wenn

es sein muß auch im Krieg zum Schutze der Nation, zum Opfer seines Blutes bereit sein.

Die Mutter ist der höchste Ausdruck des Frauentums. Der Soldat ist der höchste Ausdruck des Mannstums. Politische Leiter, ihr müßt diese hohe und edle Auffassung vom deutschen Soldaten und von seinem heiligen Kampf um unsere Freiheit immer wieder dem Volke eindringlich vor Augen führen. Der Herrgott will uns mit diesem Kriege nicht strafen, sondern er will uns Gelegenheit geben, zu beweisen, ob wir der Freiheit würdig sind.

Kriegswihnacht! Aus unserem Willen zum Kampf und aus unserem Willen zur Gemeinschaft erwächst uns der Sieg. Unser Sieg ist die Freiheit. Politische Leiter, tragt die Fackel der Freiheit in das Land, daß sie zur Flamme werde, die alles Schlechte und Böse versetzt, damit die Größe und das Wohl unseres Volkes zum höchsten Durchbruch gelangen!

Alles für den Führer, alles für Deutschland!

Dr. Goebbels bescherte Rückwandererkinde

Weihnachtsansprache des Reichsministers - Begrüßung im Namen des Deutschen Volkes

Berlin, 22. Dezember

An Stelle der üblichen Volks-Weihnacht veranstaltete die NSDAP im Kriegswinter 1939 in allen deutschen Gauen Weihnachtsfeiern für jene Volksgenossen, die in diesem Jahr zum Weihnachtsfest kein Heim ihr eigen nennen können. Es sind die Rückwanderer aus den Baltischen Ländern, den ehemals polnischen Gebieten und Rückgeführt aus den gefährdeten Zonen des Westens. Sie gehören zu uns und feiern gemeinsam mit uns die deutsche Weihnacht. In allen Städten des Reiches sind sie mit ihren Kindern von der NSDAP zu einer Weihnachtsbescherung eingeladen worden. Im Mittelpunkt dieser Feiern stand die Weihnachtsansprache von Reichsminister Dr. Goebbels, der einen Teil der Rückwandererfamilien mit ihren Kindern zu sich geladen hatte und sie in der deutschen Volksgemeinschaft willkommen hieß.

Im weihnachtlich geschmückten Theateraal des Propagandaministeriums leuchtete die Lichter

des großen Weihnachtsbaumes und spiegelte sich in den Augen der Kinder, die erwartungsvoll mit ihren Eltern an der festlichen Kaffeetafel saßen. Mitten unter ihnen saß Reichsminister Dr. Goebbels mit seiner Frau und seinen Kindern. Er unterhält sich mit den Eltern und ihren Kindern. Ein Kinderchor und ein Orchester des Reichsoperahauses Berlin sorgen mit ihren Liedern und Musikstücken für die weihnachtliche Stimmung. Dann spricht Dr. Goebbels. (Die Rede veröffentlichten wir im Innern des Blattes.)

Nach der Ansprache des Ministers erscheint das Kapelle auf der Bühne als Held eines aufregenden Weihnachtsabenteuers. Dann erscheint der Weihnachtsmann im Saal und führt die Kinder gemeinsam mit Dr. Goebbels und seiner Frau zum Gabentisch. Der Minister ruft den Namen jedes Kindes auf und drückt jedem der Kleinen sein Geschenk in die Arme. Die Eltern stehen dabei, gemeinsam wird ausgepackt, und die Freude nimmt kein Ende. Jedem gibt der Minister die Hand. Schwerbeпад mit Weihnachtsgaben treten sie den Weg nach Hause an.



Schweres Geschütz am Frontabschnitt „Oberrhein“ in Feuerstellung
FK. Schweizer, Atlantic, Zander (K.)

Rufklärungsflüge nach Frankreich und England

Berlin, 22. Dezember

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Westfront keine besonderen Kampfhandlungen. Die Luftwaffe führte Aufklärungsflüge über Nordfrankreich und Südengland durch. Bei der Grenzüberwachung im Westen fand ein Luftkampf zwischen deutschen Messerschmitt-Jagdflugzeugen und französischen Jagdflugzeugen statt. Ein feindliches Flugzeug wurde nach hartnäckiger Gegenwehr zur Notlandung gezwungen; die eigenen Flugzeuge kehrten ohne Verluste zurück.

Genf gegen England

Von Josef Verbelt, L. J. Genf

Das Pariser Blatt „Le Courrier“ hat den Sinn der dieser Tage bedenklichen Genfer Vereinstagung treffend parodiert: Vor dem Portal des „Palais des Nations“ erscheint jenseitig und idyllisch der „Friedensengel“, in der Hand einen Korb mit eingepackter Friedensstange. „Haben Sie überhaupt eine Einladung?“, fragt anmahnd der Liga-Portier. Nein, der Frieden war nicht gebeten in dieser Revue der Neutralen, die England und Frankreich in dem bisher von ihnen beherrschten Genfer Palais veranstalteten. Im Gegenteil, Engländer und Franzosen waren mit einem neuen Kriegsplan gekommen, den die Neutralen ausführen sollten, angeblich, um Finnland zu unterstützen. Im Wirklichkeit, um Englands Hilfsstruppen zu vermindern. Sedoch nach fünfjährigen Debatten und irdenschaflichen Anstrengungen war der Beweis erbracht, daß



„Haben Sie überhaupt eine Einladung?“

England und Frankreich auch in Genf verspielt haben, trotz aller Intrigen und verwickelten Schliche.

Um dieses für den Genfer Horizont sensationelle Ereignis zu verstehen, muß an einen ziemlich übersehenen Vorgang erinnert werden. Als Ende August die Lage an der damaligen deutsch-polnischen Grenze unhaltbar wurde, lag die gesamte Genfer Liga in tiefem Schlaf. Sie wachte auch nicht auf, als die Detonationen in Polen auf dem ganzen Erdball gehört wurden. Die Machthaber im damaligen Polen, das doch Mitglied der Liga war, kamen nicht auf den Gedanken, Genf anzurufen, obwohl das Statut dazu verpflichtet. Wertwürdigerweise hatten auch England und Frankreich Genf nicht vernachlässigt und schritten ohne weiteres zum Krieg, was das Genfer Statut in keinem Artikel 16 den Mitgliedern ausdrücklich und unter allen Umständen verbietet. Mehr noch, als der Krieg entfesselt war und sich die Schwelg zum Schutze ihrer Neutralität vor einem etwaigen nachträglichen Erwachen der englisch-französischen Institution in Genf schließen wollte, da veranlaßte Frankreich die Heberückführung der Liga in das französische Bad Vichy, wo sie hätte ungeschmört wirken können. Aber als die Allten schon verlassen waren, da griff Lord Halifax persönlich ein und bestimmte, daß die Liga in Genf bleibe.

Warum hat England das Eingreifen der Liga damals verhindert? Wir haben genügend Beweise, daß England den Krieg gegen Deutschland gewünscht hat. Warum hätte es sich durch sein eigenes Instrument Schwergewichte machen lassen? Nein, damals mußte Genf schweigen, damit der englische Krieg gegen Deutschland ungeschmört entfesselt werden konnte.

Drei Monate später allerdings sieht die Lage anders aus. Die polnischen Hilfsstruppen sind aufgerieben, die französischen eingeeicht, und Deutschland hecht unerschütterlich und siegreich da, auf drei Seiten sogar von Neutralen umgeben. Einzig im einzigen Finnland erkannten London und Paris Chancen zu militärischen und diplomatischen Aktionen. Deshalb durfte Finnland — im Gegensatz zum ehemaligen Polen — den Genfer Apparat in Bewegung setzen, die „Hilfe“ der Liga anrufen.

Der Plan der Weltmächte in Genf war richtig und vielseitig. Ein leichtes Mal hätten sie, die nie etwas hinzulernen, mit dem längst gescheiterten Begriff der „Kollektivität“ doch noch Erfolg zu haben. Wie es die Sakung der Liga verdrängt, sollen alle Mitglieder in Rußland den „Angriff“ erkennen und irgendeine über Rußland herfallen. Und da die Weltmächte selbst schon mit einem angeblichen „Angriff“ kämpften, so sollte sich diese Kollektivaktion auch gegen Deutschland richten. Aber da sich für diesen großen Plan in Genf überhaupt keine Stimme einstellen wollte und sogar eine Reihe von Staaten es grundsätzlich ablehnte, daß von

Deutschland auch nur irgendwie gesprochen werde, so wurde ein kleinerer Plan hervorgezogen: Möglichst viele Staaten sollten nicht etwa Rußland angreifen, sondern Finnland irgendwie unterstützen, woran die Westmächte sich dann beteiligen würden. Und da auch dies nicht zog, sollte wenigstens eine große „Front“ ihre moralische Entrüstung durch eine Demonstration ausdrücken, die Sanktionen oder auch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Moskau zur Folge haben sollte. Kurz, irgendwie sollten sich die Neutralen unter Führung der Westmächte sammeln, die dafür ihre materielle Hilfe an Finnland versprochen wollten.

Bei all diesen vergeblichen Versuchen, aus der Genfer Institution für die Zwecke Englands noch etwas herauszubringen, verriet sich zugleich auch der englische Hintergedanke: In Moskau und gleichzeitig auch in Rom Eindruck zu machen, und zwar durch die Fortführung, als ergebnislos sich eine unter englisch-französischer Führung stehende Koalition, die hauptsächlich gegen Deutschland gerichtet ist. Für Moskau war diese Absicht als „Warnung“ vor einer noch engeren Zusammenarbeit mit Berlin gedacht, und Rom sollte verführt werden, sich von seinem „perzentualen“ Schicksalspartner abzumenden. Sogar die Nichtmitglieder der Liga, so regten die Westmächte an, sollten aufgefordert werden, sich an einer etwa zu erreichenden, irgendwie gearteten „Kollektivaktion“ zu beteiligen, wobei natürlich an die U.S.A. gedacht war.

Nichts von diesen Plänen verfallter Theoretiker konnte verwirklicht werden. Keinerlei auch nur irrendweise geartete „Kollektivaktion“ für Rußland oder gegen Rußland oder mit den Westmächten kam zustande. Dagegen zeigte sich, daß die europäischen und asiatischen Neutralen die letzten Monate nicht verblüfften hatten, sondern daß sie sich darüber klar geworden waren, welche Haltung ihnen ihre geographische Lage und ihre Machtmittel einzufach vorschreiben. Nicht ein einziger Staat wollte für die englisch-französischen Pläne in die Breche springen. Es wirkte wie ein schlechter Witz, als die Westmächte sich schließlich einen polnischen Emigranten repräsentierten, der erklärte, er wolle für das von England misleitete Finnland kämpfen!

Wie groß die englisch-französische Niederlage angesichts der versammelten 30 Staaten ist, ersah ich aus dem furchtbaren Bericht der Weltöffentlichkeit über die Ratung der „Konferenzen“, daß Rußland „sich selbst aus der Liga ausgeschlossen“ habe, weil sich die Norm des russischen Völkervertrages zur finnischen Frage mit dem Status der Liga nicht in Einklang bringen ließe. Dabei muß man die verblüffenden Gesichter der Delegierten sehen haben, die sich der Stimme enthielten, weil sie nicht durch ein brüdes Nein Mißbilligung in London und Paris erregen wollten. Andere drückten sich von dieser Abtötung vollständig. Aber die Liga hat ja eine bequeme Geschäftsordnung zur Erreichung „einmütiger“ Beschlüsse: es zählen nur die Ja- und Nein-Stimmen. Als später der Rat den Beschluß beschloß, da waren von elf Ratmitgliedern, die die Westmächte soweit sie konnten, zusammengekauert hatten, nur sieben dafür (England, Frankreich, Bolivien, Ägypten, Südamerika, die Dominikanische Republik, Belgien), vier enthielten sich der Stimme (China, Jugoslawien, Griechenland, Finnland), zwei waren überhaupt nicht erschienen (Peru, Iran). Trotzdem gilt der Beschluß als „einmütig“!

Damit hat die Liga nicht nur wieder eine Großmacht verloren, sondern es wurde auch erneut der Beweis erbracht, daß ihr Status eine unjournable Theorie darstellt, die nur auf negativem Wege verwirklicht werden kann, praktisch also überhaupt nicht. Das ist für uns weder neu noch interessant. Mit leeren Händen kehren die englisch-französischen Delegierten heim. Der Fall Finnland hat sich weder ausweiten noch ausbeuten lassen. Das Werkzeuge Genf, mit dem sich im Fall Abessinien gerade noch Sanktionen herauszubringen ließen, hat sich im englischen Krieg als unbrauchbar und sogar als erfolglos erwiesen.

Gefährliche englische Weihnachtspost

London, 22. Dezember
In London, Birmingham, Creme und Wolverhampton explodierten erneut in Briefkästen und in Weihnachtspostkästen auf den Postämtern und Sortierstellen insgesamt neunzehn Bomben, und zwar waren es Gummiballons, die mit einem leicht entzündbaren Stoff gefüllt sind, wie sie gewöhnlich von der W.M. benutzt werden, um kleinere Brände zu verurteilen. In Wolverhampton wurden zwölf Postkassette leicht verlegt. In Birmingham waren im Stadtzentrum kurz vor der letzten Abholung fünf dicke Bomben in Briefkästen geworfen worden, die im Sortieramt auf dem Stützpunkt explodierten. In London allein wurden vier Anschläge verübt.

„Wie begehen Weihnachten in ernster Entschlossenheit“

Die Rede von Dr. Goebbels an Die heimgekehrten Baltendeutschen und an Die Volksgenossen aus Dem Saargebiet

Berlin, 22. Dezember

In der Weihnachtsansprache von Reichsminister Dr. Goebbels heißt es:

In diesem Jahre feiern wir ein ernsteres Weihnachten als in allen vorangegangenen Jahren des nationalsozialistischen Regimes. Es ist ein Kriegweihnachten, ein Weihnachten der geschlossenen und entschlossenen Bereitschaft eines ganzen Volkes.

Trotzdem haben wir, traditionellem Brauch entsprechend, Männer, Frauen und Kinder zu einer gemeinsamen vorweihnachtlichen Stunde zusammengerufen und sie diesmal aus den Kreisen der ins Reich umgeschickelten Baltendeutschen und der aus dem Saargebiet Kommenden gewählt. Diese sind die Träger der großartigsten und modernsten Volkswanderung der neueren Geschichte. Ihre Umgestaltung ins Reich verfolgt ein wahrhaft historisches Ziel, und es ist deshalb nicht zu vermeiden gewesen, daß sie vor allem für sie persönlich auch mit Sorgen und mit Schwierigkeiten verbunden ist. Das trifft in erhöhtem Maße für die Männer und Frauen aus dem Saargebiet zu. Aber Sorgen und Schwierigkeiten haben wir Deutschen heute ja alle. Es gibt niemanden mehr in unserem Volk, der nicht daran mitzuarbeiten hätte. Keiner kann sich der Last, die ein Krieg nun einmal mit sich zu bringen pflegt, entziehen und man darf wohl auch sagen: Keiner will das mehr.

Ganzer Einsatz erforderlich

Daß diese Ereignisse von uns den Einsatz der ganzen Nation erfordern werden, ist für jeden klar, der offenen Auges die Lage überprüft. Vieles allerdings wird das bei den Unbelebten noch gar nicht richtig erkannt. Sie wollen nicht einsehen, daß Krieg Krieg ist, wo und mit welchen Mitteln er auch immer geführt wird. Es wäre für unser ganzes Volk verhängnisvoll, wenn wir uns darüber einer Täuschung hingeben wollten.

Es ist in der Vergangenheit bei uns alles so reibungslos und glatt vor sich gegangen, daß man vielleicht auf den Gedanken kommen könnte, der Krieg wäre gar nichts Absonderliches, dem man mit hartem Herzen entgegenzutreten muß. Vor allem in der Heimat gibt es Menschen, die da zu glauben scheinen, daß das

Leben an der Front heute jenseits jeder Gefahr sei und im wesentlichen ausgefüllt werde mit militärischen Übungen und Warten. So ist das denn doch nicht; davon kann in Wirklichkeit gar keine Rede sein. Der Soldat tut seine harte Pflicht. Selbst in dieser Zeit, in der der Krieg noch nicht in voller Schärfe entbrannt ist, fordert das Leben des Frontsoldaten ungleich viel größere Opfer von ihm als das Leben in der Heimat.

Deutschland führt heute einen totalen Krieg, einen Krieg der Front und Heimat, wenn nicht mit denselben Opfern, so doch mit denselben nationalen Verpflichtungen umfaßt.

Es geht um unsere Existenz

Es geht in diesem Krieg um unsere nackte Existenz. Immer klarer wird das aus den Zeugnissen, die aus London und Paris zu uns herüberdringen, sichtbar. Wenn in den ersten Wochen dieses Krieges die maßgebenden englischen Politiker noch versucht haben, dem deutschen Volk einzureden, sie führten nur Krieg gegen den Hitlerismus, ohne dem deutschen Volk Schaden zufügen zu wollen, so machen sie heute kein Hehl mehr daraus, daß es ihr Ziel ist, Deutschland niederzuschlagen, es als Nation zu zerstören und damit in politische und wirtschaftliche Ohnmacht zurückzuführen.

Es handelt sich also nicht etwa um eine Art Kartoffelkrieg, den Deutschland heute führt, und es geht auch nicht um Streitigkeiten von mehr oder minder großer Bedeutung. Im Gegenteil, in diesem Krieg wird die geschichtliche Entscheidung über unser zukünftiges nationales Schicksal gefällt. Wir müssen entweder als Großmacht abdanken und als Volk zugrunde gehen, oder wir gewinnen diesen Krieg.

Es ist dabei auch für unsere nationale Zukunft ziemlich unerheblich, wer im einzelnen auf der Gegenseite diesen Krieg gewollt hat und ob das englische oder das französische Volk ihn gern und mit Freuden führen oder nicht. Sie führen ihn; das ist auszulaggebend. Es ist auch ein Irrtum anzunehmen, die Kriegsbeherzter in Paris wolle uns mehr schaden als die in London. Die eine ist in ihren offen verlautbarten Zielen genau so brutal und zynisch wie die andere. Das heißt also, die plutokratische Welt hat sich in ihrer Gesamtheit gegen das deutsche Volk in seiner

sozialen Gemeinschaft erhoben und will es niederschlagen und vernichten.

Wir unterliegen die Träger dieses Kampfes auf der Gegenseite nicht. Wir können auf das genaueste ihre Hilfsmittel und ihre Methoden, aber sie sind reisende Wölfe.

Wohl wir sie kennen, deshalb überlassen wir sie auch nicht. Sie werden fallen, wenn wir ihnen mit der geballten Kraft unseres 90-Millionen-Volkes gegenüberreten. Wir haben sie vor sieben Jahren zusammengeschlagen, als sie uns in unserem innerpolitischen Kampf von der Macht zurückstießen wollten. Auch da wogten sie sich in wildem Triumph, die Juden, Plutokrat und Demokraten, auch da erklärten sie den Führer in ihren feilen Gazetten für eine gefallene Größe; aber auch da konnte ein aufmerksames Ohr aus ihrem Geschrei schon die Angst heraus hören, und wenig später lagen sie zerstückelt am Boden.

Der Sieg wird unser sein

In dieser inneren Verfassung begehen wir das Weihnachtstfest 1939. Wir feiern es in einer ernsten Entschlossenheit. Der Sieg wird unser sein. Das hoffen wir nicht nur, das wissen wir auch. Dieses Weihnachten begehen wir mit jener tiefen, inneren Gläubigkeit, die immer noch die Voraussetzung des Sieges war. Wir lassen es trotz allem erst recht nicht an jenem Optimismus fehlen, der nötig ist zum Leben und zum Kämpfen. Nicht Schmerz und Trauer bewegen uns in diesen Tagen, sondern Stolz und Zuversicht.

So wende ich mich an Sie, meine Volksgenossen aus dem Baltendeutschtum und aus dem Saargebiet. Auch Sie haben in den letzten Wochen und Monaten Opfer bringen müssen. Sie verlieren Ihre Wohnstätten, Häuser und Güter, mit denen Sie eine lange Geschichte und Tradition verband. Sie folgten dem Ruf des Reiches, und das Reich hat Sie in seine Arme aufgenommen. Sie kamen aus nationalem Pflichtgefühl und weil Ihnen in Wahrheit Deutschland über alles geht. Ihnen wollten wir in diesem Jahre ein bescheidenes Weihnachtstfest richten. Mitten in Ihrem Vaterlande, das Sie sich wieder erobernen, aber das wir Ihnen neu bereitet, sind Sie mit uns versammelt. Seien Sie uns willkommen mit Ihren Kindern, die nun zu der Millionenfeierjahr unseres Volkes hinzutreten, für die und für deren Leben und Zukunft unsere Soldaten die Waisen tragen!

Stellen wir uns bei dieser Kriegweihnacht alle fest und geschlossen hinter den Führer und zeugen wir mit ihm in Deutschlands großer und schwerer Zeit für unseres Reiches Zukunft und unseres Volkes Ewigkeit!

Wintersonnwendfeier im Warthegau

Gauleiter Greifer hielt die Feuerrede in Posen

Posen, 22. Dezember

In einer von Tausenden besuchten Feier der Wintersonnwende, die das befreite Deutschtum des Warthegaus an der Schloßfreiheit in Posen gestaltete, hielt Gauleiter Greifer die Feuerrede. Er gedachte in einem geschichtlichen Rückblick der hohen Aufgabe dieses Gebietes und wies darauf hin, daß die Zeiten, in denen hier polnischer Haß und Terror herrschten, für ewig vorbei seien.

Auf der Burg zu Krakau feierte der Generalkommandant für die befreiten polnischen Gebiete, Reichsminister Dr. Frank, mit den Mitarbeitern seines Amtes fern der Heimat das Zulfest. Dr. Frank wies in kurzer Ansprache darauf hin, daß es für alle die, die mitarbeiten

dürfen an diesem Aufbauwerk, das schönste Geschenk ist, Arbeiter des Führers an dem Aufbauwerk im Osten zu sein. Mit einem Zapfenstreich im Burghof fand das Zulfest in Krakau sein Ende.

In Bromberg fand für die Kinder ermordeter Volksdeutscher eine ergreifende Weihnachtsfeier statt. Durch die Partei waren für alle Waisen Gaben zusammengetragen worden. Kreisleiter Kangel brachte bei der Feierstunde zum Ausdruck, daß alle ertoten Kinder der Volksdeutschen in die Obhut der gesamten Nation genommen seien; das deutsche Volk werde an diesen unglücklichen Kindern gutmachen, was England an ihnen verbrochen habe.

Pariser Seine-Brücke in die Luft geflogen

Mindestens 20 Todesopfer in Paris - Die Behörden vermuten Sabotage

Drahtbericht unseres Genfer Vertreters

Genf, 22. Dezember

Im Herzen von Paris ist am Freitag die bekannte St.-Louis-Brücke bei der Notre-Dame-Kirche durch eine gewaltige Explosion in die Luft geflogen. Die Explosion erfolgte in dem Augenblick, als ein Frachtahn unter der Brücke durchfuhr. Die Brücke ist vollständig zerstört.

Die Zahl der Opfer soll nach amtlicher Mitteilung mindestens 20 betragen.

Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt, jedoch vermutet man, daß es sich um Sabotage handelt. Eine polizeiliche und militärische Untersuchung wurde sofort eingeleitet. Die Trümmerstätte ist in weitem Umkreis abgeperrt und bewacht.

Ohne gesunde Zähne

gibt es keine Gesundheit. Grund genug, um die Zähne täglich zu pflegen!

CHLORODONT

Eisenbahnkatastrophe in Genthin

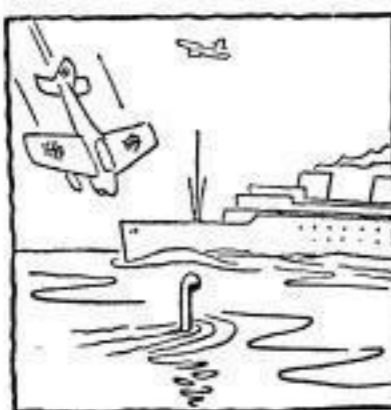
Zwei D-Züge zusammengestoßen

Berlin, 22. Dezember

Um 0.55 Uhr fuhr im Bahnhof Genthin der D 180 (Berlin-Neunkirchen/Saar) in voller Fahrt auf den Bahnhof außerplanmäßig haltenden D 10 (Berlin-Köln). Die Lokomotive und sechs Wagen des D 180 und vier Wagen des D 10 entgleisten bei dem Aufprall. Bei der starken Befehls der Züge ist zu befürchten, daß etwa 70 Tote und 100 Verletzte zu beklagen sind. Der Präsident der Reichsbahndirektion Berlin eilte sofort zur Unfallstelle.

Eine Untersuchung der Schuldfrage ist eingeleitet. Der Zugverkehr wird behelfsmäßig aufrechterhalten. Zur Hilfeleistung an der Unfallstelle waren Aerzte, Reichsbahnhilfskräfte, Noter Kreuz, Feuerwehr und Technische Nothilfe sofort zur Stelle.

Und alles aus „Humanität“!



Wie wir gehört haben, wurde das „Bremen“ von einem angreifenden U-Boot „aus Gründen der Humanität“ nicht torpediert.



Aus demselben edlen Grunde wirft man auch immer die Bomben ins Meer, und nicht auf die feindseligen Inseln.



Auch unsere Lebensmittel! Ichont man, obwohl es den Briten ein leichtes wäre, die „Kammlade“ des Westwalls zu zerstören.



Und wenn schon eine Industrieanlage mit Brandbomben belegt wird, dann (aus „fairness“) niemals die des ringenden Gegners.



Mag auch Deutschland keine Gescholle mit Stahl und Eisen füllen, die Briten sind human, die schießen nur mit — Genf!

VON WALDL

CENTRAL-THEATER
Sonntag, 24. Dezember, 14 Uhr
Schneeweißchen und Rosenrot
Das herrliche Weihnachtsmärchen
Das große Kinderballett
Am 24. ist die Kasse geöffnet von 11-14 Uhr

Festsaal Neustädter Kasino
TANZ
Heute Sonnabend, 23. Dezbr.
Urlauber-Tanz ab 19.30 Uhr
1. u. 2. Weihnachtsfeier
Konzert u. Tanz ab 17 Uhr

Paradiesgarten Zschertnitz
TANZ
Mittwoch
Sonnabend
Sonntag

Hindenburg - Hochschule
Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Stadt der Reichsparteitage Nürnberg
Ausbildungsstätte für Diplomkaufleute, Diplomhandelslehrer, Wirtschaftsprüfer, Dr. rer. pol.
Vorlesungsverzeichnis für das 1. Trimester 1940:
30 Rpf. (+ 15 Rpf. Porto)
Auskunft: Sekretariat, Findelgasse 7

Heute sowie jeden Sonnabend
KONZERT u. TANZ
ins
Dampfschiff-Hotel Blasewitz

Frühzeitiges Altern der Haut - das kann jede Frau heute vermeiden



Keine Frau hat es heute nötig, nur deshalb vorzeitig alt zu erscheinen, weil ihre Haut Jugend und Spannkraft vermissen läßt. Keine Frau braucht um solcher äußerlichen Uebelstände willen auf Glück und Erfolg im Leben zu verzichten. Durch ein einfaches Mittel können Sie Ihre Haut Jugend, Gesundheit und Frische erhalten: Sie werden Sie regelmäßig tagtäglich die weiße, fettfreie Creme Totafol. Durch ihre wichtigen hautverbessernden Bestandteile werden Pusteln gelöst, erkrankte Poren verengt und fertig glänzende Haut bekommt ein wundervolles, mattes Aussehen. Dunkle und harte Haut wird weich, hell und geschmeidig. Außerdem nehmen Sie nach der Totafol-Creme eine Hautmahlung. Sie enthält allein auf der ganzen Welt den „Auffaßer“ Biotin. Runzeln und Falten werden so wirksam ausgeglichen und neue Hautfehler können nicht entstehen. Damit sichern Sie Ihre Haut Frische, Gesundheit und jugendlichste Aussehen. Packungen von 45 Fig. aufwärts.

Zur Traube
Große Kirchgasse 1b / Weiße Gasse
1. und 2. Feiertag geöffnet

Weihnachten zur Bastei
(Elbgebirge) herrliche Winterlandschaft, gutgehölzte Terrassen
Vorabend: **Silvesterfeier**
Zeitgemäße Gedecke
Zimmerbestellungen rechtzeitig erbeten. Ruf: Stadt Wehlen 215.
Autobusverbindung Dresden-Hohnstein bis Basteistraße. — Zugverbindungen Stadt Wehlen oder Kurort Rathen.
Wilhelm Hübel

Regina
Täglich 4 u. 8 Uhr Kabarett 8 Uhr Tanz

Christbaum-Kerzen
Lichtalter aller Art, Räucherfiguren
Parfümerien erster Firmen
in reicher Auswahl
Drogerie Franz Schaal, Dresden
Annenstraße 73 u. Alaunstr. 9, an der Bautzner Straße

Die Filmtheater bringen

Prinzeß, Prager Str. 52 — am Hauptbahnhof, Tel. 22047
Beniamino Gigli: 1. Neuen Film **Der singende Tor**, mit Kirsten Heiberg, Hilde Kolber, Werner Fuetterer. Wo. 4. 6. 15. 3. 10.

UT., Waisenhausstr. 22, Tel. 23660
1. Wechsel Heinz Rühmann im Lustspiel **Nurmal ich bin Papst**, mit Carola Höhn, Ursula Grabler, Hansi Anstadt, Walter Schuller, Albert Florath, Ludwig Schmitz. Jugendliche erlaubt! Wo. 4. 6. 15. 3. 10. so. 2. 10. 4. 20. 6. 10. und 2. Feiertag, vorm. 11 Uhr, nachmalige Wiederholung: **Kampfbildungen in Polen**, Karten im Vorverkauf!

Capitol, Prager Straße 51, Tel. 19081
Kongo-Express, mit Marianne Hoppe, Willy Birgel, Rene Deltgen, Hermann Spielmann. Für Jugendliche zugelassen. Wo. 5. 10. 6. 3. 10. 1. und 2. Weihnachtsfeier, 11 Uhr vorm. **Congorilla**

Universum, Prager Straße 6, Tel. 17388
Wo. 5. 15. 6. 3. 15. **Openball**, nach d. Operette v. Richard Heuberger mit Heli Finkenzerler, Fita Bonhoff, Hans Moser, Paul Hörbiger, Theo Lingens, 1. und 2. Weihnachtsfeier, 11 Uhr vorm. **Das Lied der Adria**

Ufa-Palast, Waisenhausstr. 26, Tel. 17587
Das Recht auf Liebe, mit Magda Schneider, Anneliese Uhlig, Viktor Meißner, Paul Wegener, Wo. 5. 10. 6. 3. 10. 1. und 2. Weihnachtsfeier, 11 Uhr vorm. **Hohe Schule**

Zentrum-Lichtspiele, Seest. 11, Tel. 14700
Rheinische Brautfahrt, Lustspiel mit Lucie Englisch, Jupp Hussler, Ludwig Schmitz, Hilde Kruger, Täglich 5. 5. 7. 9 Uhr

Ufa am Postplatz, Tel. 20117
Waldräusch, mit Hansi Knoteck, Paul Richter, Hedwig Bleibtreu, Täglich 11. 1. 5. 10. 6. 3. 10.

D.K.H., Thälander Str. 2, 1. 2. 1. 9
Wenn Männer verzeihen, mit Lieselotte Klingler, Georg Alexander

Faun-Palast, Leipzig Str. 7a, 1. 2. 1. 9
Der große Tobis-Spielfilm Robert Koch, mit Emil Jennings, Werner Krauß, Theodor Loos, Hilde Kolber, Jugendfrei

Film-Eck, Briesnitz, 6. 10. 8. 10
Paradies der Jungfrauen, mit H. Rühmann, M. Brausewetter, Jos. Sieber

Freiburger Platz, 1. 2. 1. 9
Wenn Männer verzeihen, 1. Feiertag, 1 Uhr, Jugendvorst. **Ich kann dich nicht und liebe dich**, 2. Feiertag, 2 Uhr, Pettersson & Bendel

Fü-Li, Theater am Fürstenplatz, Tel. 61115
Heute, Sonnabend, 6. 8. 10. **Premiere der Butterfly**, Maria Cebotari, Lucie Englisch, Paul Kemp. — Morgen, Sonntag, 8. 10. **Premiere der Butterfly**, Maria Cebotari, Lucie Englisch, Paul Kemp. — 1. Feiertag, nach 2 Uhr, Familienvorstellung: **5 Millionen suchen einen Erben**, Heinz Rühmann, Jagd, halbe Preise. — 2. Feiertag, 4. 6. 15. 3. 10. **Premiere der Butterfly**, Maria Cebotari, Lucie Englisch, Paul Kemp. — 2. Feiertag, nach 2 Uhr, Familienvorstellung: **Prinzessin Siszy**, Traudi Stark, Paul Hörbiger, Hansi Knoteck, Jugdl. halbe Preise.

Gloria-Palast, Schand. Str. 11, 6. 1. 9
Unser Festprogramm: **Die Reise nach Tilsit**, mit Kristina Söderbaum, Frits van Dongen

Goldenes Lamm, 6. 15. 8. 10
Die Reise nach Tilsit, Kristina Söderbaum, Frits van Dongen

Kassa-Li, Götzter Str. 18, 6. 10. 8. 10
Es war eine rauschende Ballnacht

Kosmos, 6. 15. 8. 10
Premiere der Butterfly, mit Maria Cebotari

Lichtsp. Großenh., Str. 6. 15. 8. 10
Es war eine rauschende Ballnacht, Ein Film im Tschaikowsky mit Zarah Leander, Marika Rokk, Leo Slezak, Hans Stüwe, Nicht für Jugendliche

Li-Mu, Kesselsd. Str. 17 (Ecke Poststr.), 1. 2. 1. 9
Die Reise nach Tilsit, mit Kristina Söderbaum, Frits van Dongen, Anna Dammann. 1. Feiertag: Jugend- u. Familienvorst. **Goldfischer**, mit Clara Gable, Anfang 2 Uhr. — 2. Feiertag: Jugend- und Familienvorstellung: **Die Eiskönigin**, mit Sonia Honie, Anfang 2 Uhr

National-Lichtsp., Gerokstr. 27, 4. 1. 2. 1. 9
Weihnachtsfestprogramm: **Die Reise nach Tilsit**, mit Kristina Söderbaum, Frits van Dongen, Anna Dammann

Olympia-Lichtsp., Dresden-Strehlen, Dohnaer Str. 57, Tel. 47554
Heute letzter Tag! **Königswalzer**, mit Willi Forst, Paul Hörbiger, Heli Finkenzerler, Carola Höhn, 4. 6. 15. 8. 10. Jugdl. frei

Ost-Lichtsp., Schand. Str. 73, Achtung! Sonnabend Beginn der Vorstellung 4. 6. 15. 8. 10. **Robert Koch**

Park-Lichtsp., Bad Weißer Hirsch, 1. 2. 1. 9
Dein Leben gehört mir. Ein neuer Großfilm mit Dorothea Wierck, Karin Hardt, Ivan Petrovich u. a.

Regina-Li, August-Str. 12, 6. 10. 8. 10
Das große Weihnachtsspielprogramm: **Es war eine rauschende Ballnacht**, Zarah Leander, Hans Stüwe, Marika Rokk, Leo Slezak, Annet Waechter

Reicher Li, 1. 2. 1. 9
Letzter Tag! **Der Präzisions-Sensation**

Saxonia-Lichtsp., Annenstraße 28, Anfang 11 Uhr
Überfall im Chinesenviertel, mit Anna May Wong, Akim Tamiroff

Scala, Moritzstr. 10, 4. 1. 2. 1. 9
Fräulein Winnetou, Shirley Temple, Jugendliche erlaubt!

Schauburg, 6. 8. 10
Die Reise nach Tilsit, nach der Novelle von Hermann Sudermann mit Kristina Söderbaum, Frits van Dongen

Stephenson-Lichtsp., Leuben, Stephensonstraße 46, 1. 2. 1. 9
Unser Festprogramm: **Dein Leben gehört mir**, mit Karin Hardt, Dorothea Wierck, Ivan Petrovich

Theater am Bischofsplatz, Premiere der **Butterfly**, Maria Cebotari, Lucie Englisch, Paul Kemp

Titania, Trachenb. Str. 1, 2. 1. 9
Ich möchte so gern mit dir allein sein

Westend, Kesselsd. Str. 1, 2. 1. 9
Rivalen der Zarin, mit Anny Vennay, Pierre R. Willm

Vereinigte Männergesangvereine Zschachwitz
1. Weihnachtsfeier im Gasthof Großschachwitz
Weihnachts-Militär-Konzert
anschließend Tanz - Eintritt 70 Rpf. - Anfang 19 Uhr
Am 2. Feiertag im Gasthof Großschachwitz **Weihnachts-Unterhaltungskonzert** b. freies. Eintr.

Radfahrer Regenschützer
bezugsscheinfrei wieder eingetroffen
Fahrrad - Bary
Wettinerstraße 10

Dresdner Theater-Spielplan
Sonnabend, 23. Dez.

Opernhaus
Anfang 19.30 Uhr
Karré A
Die Negerkutschler
Musik von S. Zerkow
Schauspielhaus
Anfang 19.30 Uhr
Karré A
Rauks hat doch ein Herz
Weihnachtsmärchen von G. S. Walberg

Theater des Volkes
19.30 Uhr
Die Wandervogel
Der Wanderschreiber
Karré B
19.30 Uhr
Karré A
Rauks hat doch ein Herz
Weihnachtsmärchen von G. S. Walberg

Schauspielhaus
Anfang 19.30 Uhr
Karré A
Rauks hat doch ein Herz
Weihnachtsmärchen von G. S. Walberg

Central-Theater
15 Uhr
Schneeweißchen und Rosenrot
20 Uhr
Wiener Blut

Romödienhaus
20 Uhr
Der Maulkorb
Von Heinrich Zschokke
20.15—21.00
und Hochholz

Central-Theater
15 Uhr
Schneeweißchen und Rosenrot
20 Uhr
Wiener Blut

Romödienhaus
20 Uhr
Der Maulkorb
Von Heinrich Zschokke
20.15—21.00
und Hochholz

Selbst gefilmt!

Auch der, der noch nie einen Photoapparat bedient hat, kann filmen. Die leichte Handhabung d. Filmkamera und auch des Heimkino machen beides zu einem bevorzugten Weihnachts-geschenk. Vorführung bei

Photo • Kino Richter
Viktoriastraße 6
an der Waisenhausstraße

Silbermünzen
Altsilber - Allgold u. hochwert. Schmuck
übernahme gegen sofortige Barvergütung
Juwelier Schnaufer
Prager Str. 5, 1. B 50590

Spielplan des Dresdner Theater vom 23. Dezember 1939 bis 1. Januar 1940								
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag	
Opernhaus	Karré A Der Rosenkavalier 17.30 bis 21.15 Uhr	Karré B Die Fledermaus 14.30 bis 17.30 Uhr Karré A Die verkaufte Braut 20.15 bis 22.30 Uhr	Karré B Die Fledermaus 19.30 bis 21.45 Uhr Karré A Der Trombador 19.30 bis 21.45 Uhr	Karré B Der Trombador 19.30 bis 21.45 Uhr	Karré B Die Fledermaus 19.30 bis 21.30 Uhr	Karré A Der fliegende Holländer 19.30 bis 21.45 Uhr Karré B Der Trombador 19.30 bis 21.45 Uhr	Karré A Der fliegende Holländer 19.30 bis 21.45 Uhr Karré B Die Fledermaus 19.30 bis 21.45 Uhr	Karré A Der fliegende Holländer 17.30 bis 21.30 Uhr Karré B Die Fledermaus 19.30 bis 21.45 Uhr
Schauspielhaus	Karré B Intermezzo am Abend 14 bis 16.30 Uhr Karré A Intermezzo am Abend 19.15 bis 21.15 Uhr	Karré B Intermezzo am Abend 14 bis 16.30 Uhr Karré A Hiel Yarm am Abend 19 bis 21.30 Uhr	Karré B Intermezzo am Abend 19.30 bis 21.45 Uhr	Karré A Die Fledermaus 19.30 bis 21.45 Uhr	Karré B Die Fledermaus 19.30 bis 21.30 Uhr	Karré A Der fliegende Holländer 19.30 bis 21.45 Uhr Karré B Die Fledermaus 19.30 bis 21.45 Uhr	Karré A Der fliegende Holländer 19.30 bis 21.45 Uhr Karré B Die Fledermaus 19.30 bis 21.45 Uhr	Karré A Der fliegende Holländer 14 bis 16.30 Uhr Karré B Intermezzo am Abend 19 bis 21.15 Uhr
Theater des Volkes	Die Wandervogel 19.30 Uhr Der Wanderschreiber 20 Uhr	Die Wandervogel 19.30 Uhr Der Wanderschreiber 20 Uhr	Die Wandervogel 19.30 Uhr Der Wanderschreiber 20 Uhr	Die Wandervogel 19.30 Uhr Der Wanderschreiber 20 Uhr	Die Wandervogel 19.30 Uhr Der Wanderschreiber 20 Uhr	Die Wandervogel 19.30 Uhr Der Wanderschreiber 20 Uhr	Die Wandervogel 19.30 Uhr Der Wanderschreiber 20 Uhr	Die Wandervogel 19.30 Uhr Der Wanderschreiber 20 Uhr
Romödienhaus	Wenn der Hahn kräht 16 Uhr Der Maulkorb 20 Uhr	Wenn der Hahn kräht 16 Uhr Der Maulkorb 20 Uhr	Der Maulkorb 20 Uhr	Der Maulkorb 20 Uhr	Der Maulkorb 20 Uhr	Der Maulkorb 20 Uhr	Der Maulkorb 20 Uhr	Der Maulkorb 20 Uhr
Central-Theater	Schneeweißchen und Rosenrot 14 Uhr Wiener Blut 17 und 20 Uhr	Schneeweißchen und Rosenrot 14 Uhr Wiener Blut 17 und 20 Uhr	Schneeweißchen und Rosenrot 14 Uhr Wiener Blut 17 Uhr	Schneeweißchen und Rosenrot 14 Uhr Wiener Blut 17 Uhr	Schneeweißchen und Rosenrot 14 Uhr Wiener Blut 17 Uhr	Schneeweißchen und Rosenrot 14 Uhr Wiener Blut 17 Uhr	Schneeweißchen und Rosenrot 14 Uhr Wiener Blut 17 Uhr	Schneeweißchen und Rosenrot 14 Uhr Wiener Blut 17 und 20 Uhr

Karten im Vorverkauf ohne Aufschlag für alle Dresdner Theater im „Freiheitskampf“ Geschäftsstelle (gegenüber dem Stadtmuseum) Ringstraße 16

15 gobr. Pianos
von 200.— bis an, kleine Klaviere, Regal, Wassertritte 15.

Sie kaufen gut
wenn Sie bei Anschaffungen jeder Art die Anzeiger im „Freiheitskampf“ beachten

Hier ist der deutsche Rundfunk!
Sonnabend, 23. Dezember
Reichsender Leipzig

5.00 Fröhliche Feiern	15.00 Es war einmal...
6.00 Feiern	16.00 Die Fledermaus
7.00 Die Fledermaus	17.00 Die Fledermaus
8.00 Die Fledermaus	18.00 Die Fledermaus
9.00 Die Fledermaus	19.00 Die Fledermaus
10.00 Die Fledermaus	20.00 Die Fledermaus
11.00 Die Fledermaus	21.00 Die Fledermaus
12.00 Die Fledermaus	22.00 Die Fledermaus
13.00 Die Fledermaus	23.00 Die Fledermaus
14.00 Die Fledermaus	24.00 Die Fledermaus

Deutschlandfunk

5.00 Fröhliche Feiern	14.00 Die Fledermaus
6.00 Feiern	15.00 Die Fledermaus
7.00 Die Fledermaus	16.00 Die Fledermaus
8.00 Die Fledermaus	17.00 Die Fledermaus
9.00 Die Fledermaus	18.00 Die Fledermaus
10.00 Die Fledermaus	19.00 Die Fledermaus
11.00 Die Fledermaus	20.00 Die Fledermaus
12.00 Die Fledermaus	21.00 Die Fledermaus
13.00 Die Fledermaus	22.00 Die Fledermaus
14.00 Die Fledermaus	23.00 Die Fledermaus
15.00 Die Fledermaus	24.00 Die Fledermaus

Berndt & Co.
all. Weltl., Kollas, billig Tapeten-Haus Europa Bankstr. 17

Kinderräder
große Auswahl, einzeln gebrauchte billig

Priegel 43
Bettlerstraße

HINZELMANN
Bezugsscheinfreie Geschenke

Kährbier
alkoholarm
Für die zusätzliche Ernährung!
Wittenerhersteller
Saderbräu München
Großvertr. Paul Gellner Nachf. Dresden-A. 16, Tatsberg 13
Fernsprecher Nr. 60013

Gauhauptstadt Dresden

Wiedergefundene Urlaubsfreude

In einer Fernpredigelle im Hauptbahnhof fand ein Dresdner Krat in der Weihnachtswoche eine Gelbbörse mit rund 80 RM Inhalt. Er gab sie im Fundbüro zusammen mit seiner Anschrift ab. Der Finder konnte nicht wissen, daß das Geld einem Frontsoldaten gehörte, noch weniger war er auf einen Dankbrief gefaßt. Diese Feilen sind so erfreulich und zeigen von einem so herzerweichenden Geist, daß sie auch andere Leser sollen. Hier sind sie:

„Heute finde ich erst die Worte, Ihnen zu danken. Es ist schwer, Ihnen alles zu sagen, was ich empfinde. Nur das eine kann ich Ihnen als Dank versprechen: Ihre Tat werde ich bei meiner Truppe betonen. Die Kameraden sollen erfahren, wie ehrlieh die Heimat ist. Wenn wir solche Männer in der Heimat haben, wissen wir, daß wir nie verraten werden und unsere Opfer nicht umsonst sind. Ihr Verhalten hat wieder ein Glied zur starken Kette: Front-Heimat gegeben.“

Als ich auf Urlaub in Dresden eintraf, hatte ich eine halbe Stunde Aufenthalt und rief natürlich Mutter und Töchterchen an. Da ich ganz überraschend kam, war die Freude groß. Vor Aufregung hatte ich die Geldtasche liegen lassen. Es war meine ganze Geldbörse, denn vertun konnten wir in Polen nichts. Kaufen war nicht nötig, da wir ganz groß versorgt werden und von allem reichlich haben. Sie können sich vorstellen, wie ich mich fühlte, als ich bemerkte, daß mein Geld fehlt. Mein Urlaub war fast. Die restliche Urlaubsfreude verdanke ich nun Ihnen. Ich kann Ihnen nur durch vorstehende Zeilen meinen Dank aussprechen und vernehme Ihnen nochmals meinen und meiner Familie herzlichsten Dank.“

Beisetzung Pg. Friedrich Fischers

In feierlicher Weise wurde am Freitag der Gefreite Friedrich Fischer, Inhaber des goldenen Ehrenzeichens der NSDAP, auf dem Totenfriedhof zu Lehen. Ruhe geleistet. Dresdens Alte Garde sowie die Ortsgruppen Düren und Johannstadt nahmen an der Beisetzung teil. Die Gedenkworte sprach Gauaufstellungsleiter Pg. S. u. d. i. o. w. f. i. ; u. o. r. i. e. n. des Verstorbenen auch Bürgermeister Pg. Dr. Kluge sowie Ortsgruppenleiter Pg. Wolf. In feierlicher Weise wurden die toten Kameraden mit einer dreijährigen Salve.

Freude für 2000 Soldatenfrauen

Sofort nach Kriegsausbruch hat die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ die Betreuung der Frauen und Kinder der an der Front stehenden Männer übernommen und ihnen in zahlreichen Veranstaltungen aller Art Kraft für den Kampf in der Heimat vermittelt. Für drei Abende in der Weihnachtswochen waren wiederum über 2000 Soldatenfrauen für einen Theaterabend eingeladen worden. Die Sudeutsche Bauernbühne unter der künstlerischen Leitung von Hans Riedel erfreute mit ihrem heiteren und vielfach erprobten Schwanz „Die drei Eisbären“ Tausende von Soldatenfrauen.

Vor Beginn der ersten Aufführung im großen Saal der „Grünen Wiege“ sprach der Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront, Pg. D. p. v. e. l. t. zu den Frauen. Er führte u. a. aus, daß mit diesen Veranstaltungen den Müttern und Frauen in der Heimat immer wieder gezeigt werden soll, daß sie nicht verlassen sind und die Partei mit all ihren Gliederungen sich um sie bemüht. Unsere heiligste Aufgabe ist es, auch in der Zukunft den Frauen in der Heimat einen Halt zu geben und die Männer an der Front wissen zu lassen, daß die Heimat die Heimat ist, und daß sie um so beruhigter draußen ihrer Pflicht nachgehen können.

Ausweisarten für besorgte Überführung. Kinderreiche, werdende und stillende Mütter, Gebrechliche und Körperbehinderte können von den Ortsgruppenleitungen der NSB mit Ausweisarten versehen werden, bei deren Vorzeigen sie in Einzelhandelsgeschäften bevorzugt abgefertigt werden. Diese Ausweisarten werden gegeben, von der Erleichterung weit mehr Gebrauch als bisher zu machen. Das Inhamt „Der Deutsche Handel“ hat an die Einzelhandelsgeschäfte entsprechende Aushänge ausgeben lassen.

Unsere Weihnachtsnummer

erscheint wie jede Sonntagsausgabe heute Sonntag als letzte Ausgabe vor Weihnachten. Die darauffolgende Nummer erscheint am Mittwoch, 27. Dezember, morgens.

NSB-Kinderversicherung auch im Winter. Die Kinderversicherung durch die NSB wird auch im Kriegswinter 1939/40 fortgesetzt. Schon Anfang Januar beginnen wieder die ersten jährlichen NSB-Kindertransporte. Die ersten 300 Jungen und Mädchen werden erholungs- und kräftigende Ferienwochen in verschiedenen Heimen des Erzgebirges und in Mürzig (Ost) finden.

Landjahrleistungen für Ostern 1940. Durch die Bezirksjugendverbände bei den Regimentspräsidenten werden in diesen Wochen in allen jährlichen Kreisen die Landjahrleistungen der Jungen und Mädchen für Ostern 1940 durchgeführt. Den Ausmusterungen wohnen Vertreter von Partei, Arbeitsamt und Schule sowie die Bannführer und Untergangführerinnen bei.

Guter Wille und Rücksichtnahme helfen

Jeder kann zur reibungslosen Abwicklung des Straßenbahnverkehrs beitragen

Aus den Kreisen der Straßenbahnfahrzeuge und auch nach Beobachtung des Fahrpersonals sind folgende Wünsche und Anregungen für die Benutzung von Straßenbahn und Kraftomnibus, insbesondere an den verkehrsstarken Haltestellen in der häßlichen Verkehrszeit (von etwa 16 bis 19 Uhr) laut geworden:

1. Die wartenden Fahrgäste sollen für die Aussteigenden einen Durchgang freimachen. Dadurch können letztere schnell vom Wagen wegkommen und die Einksteigenden rascher in den Wagen gelangen. Der Aufenthalt an den Haltestellen wird damit wesentlich verringert, und die Wagen kommen pünktlicher an ihr Ziel.
2. Junge und kräftige Menschen sollen beim Ein- und Aussteigen Rücksicht nehmen auf Frauen mit Kindern und Ältere, nicht mehr so bewegliche Personen.
3. Die wartenden Fahrgäste versuchen, in dem Triebwagen Platz zu bekommen, weil sie der Meinung sind, daß es dort wärmer sei. Die Triebwagen sind ebenfalls geheizt, außerdem sind die Sitze mit Stoffbezügen versehen, so daß das Fahren im Triebwagen auch bei größerer Kälte angenehm ist. Das Fahrpersonal soll für gleichmäßige Verteilung der Fahrgäste auf alle Wagen sorgen, deshalb wird gebeten, der dahingehenden Bitte zu entsprechen.
4. Wenn sich auch in der gegenwärtigen Zeit Überfüllungen der Wagen nicht vermeiden lassen, so darf nicht außer acht gelassen werden, daß auf einem hart überfüllten Zug in der Regel ein schwächer beleuchteter folgt. Hat ein Zug Verspätung, so wird er mehr Fahrgäste

an den Haltestellen vorfinden und überfüllt werden, dagegen wird der in einer kürzeren Zeitpanne nachfolgende Zug weniger Fahrgäste aufweisen, also aufnahmefähig sein. An die Fahrgäste ergeht daher die Bitte, zur Vermeidung harter Überfüllung auf den nächsten Wagen zu warten. Ein vom Schaffner als leicht beleuchteter Wagen darf nicht betreten werden.

5. Die Fahrgäste der Linien 7, 15, 18 und 22, die diese Linien von Stadttinnen aus nur bis zur Stadtgrenze benutzen wollen, werden gebeten, bei hartem Andrang den Ueberlandsfahrgelegenheit durch Einsteigen, wegen der Ueberlandsfahrgelegenheit auf die in größeren Abständen verkehrenden Ueberlandwagen angewiesen sind. Umgekehrt wird den Ueberlandsfahrgelegenheiten empfohlen, gegebenenfalls mit den bis zur Stadtgrenze verkehrenden Wagen vor auszufahren und erst dort den Ueberlandwagen zu besteigen.
6. Zur Erleichterung des jetzt sehr schweren Dienstes der Schaffner werden die Fahrgäste gebeten, das Fahrgeld abzugeben bereit zu halten. Das ist für den Fahrgast eine geringe Mühe, die sich lohnt; denn Beschleunigungen können nicht eintreten.

Werden diese einfachen Hinweise auf gegen seitige größere Rücksichtnahme bei Verkehrsandrang erfüllt, so ist damit in erster Linie den Fahrgästen, in zweiter auch dem Fahrpersonal gedient.

Wer will Forstbeamter werden?

Drei aussichtsreiche Laufbahnen eröffnen sich

Vielen deutschen Jungen liegt es schon im Blute, Forstmann zu werden. Das hat seinen tiefen Grund darin, daß der Deutsche seinen Wald und das in ihm lebende Wild liebt. Drei Forstlaufbahnen stehen den jungen Deutschen offen. Wer einer der drei Laufbahnen sich zuwenden will hat und Näheres darüber wissen möchte, kann persönlich bei den Berufsberatungsjstellen vorstellig werden. Falls dies aus besonderen Gründen nicht möglich ist, erreicht die Landesforstverwaltung, Dresden-K. 1, Schloßplatz 1, schriftliche Auskunft.

Die Forstverwaltung ist verpflichtet, mindestens 50 v. H. ihrer Bewerber für die Laufbahn des gehobenen Dienstes aus Militärbeamten zu entnehmen. Sie können bereits mit 15 Jahren zur Ableitung der zweijährigen praktischen Lehrzeit bei der Forstverwaltung zugelassen werden. Im Anstellung müssen sie ihrer halbjährigen Arbeits- und zwölfjähriger Heeresdienstpflicht bei Infanterie oder Jägern genügen. In das 10. und 11. Dienstjahr fallen die Forstkommandos, im 12. Dienstjahr ist die Heeresforstschule zu besuchen, nach deren Abschluß die Dienstprüfung abzulegen ist, um bei der Forstverwaltung angestellt zu werden.

wurde jetzt von der Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen. Auf ihr Konto kommen 30 Diebstähle.

Erzgebirgische Weihnacht im Rundfunk. Zum viertenmal überträgt der Reichssender Leipzig in Verbindung mit der DAF-Gauverwaltung am Sonntag, 23. Dezember, 17.10 Uhr, eine erzgebirgische Weihnachtsfeier aus Aue.

Weihnachtsurlaub der Pflichtjahrmädel. Viele Familien haben die Freude, ein Pflichtjahrmädel in ihrem Haushalt zu beschäftigen. Die Mädel haben neben der Pflicht zur Mitarbeit und Hilfeleistung natürlich auch das Recht auf eine im Geist der Volksgemeinschaft ausgeübte Freizeit. So sollte es selbstverständlich sein, daß, wenn nicht in Ausnahmefällen ganz besonders dringliche Gründe dagegen sprechen, die Pflichtjahrmädel zum Abend des 24. Dezember Urlaub bekommen.

Stadt Radebeul

90 Jahre alt. Am ersten Feiertag begeht Frau Marie Engel, Dresden, Straße 95, ihren 90. Geburtstag.

Mitteilungen der NS-Frauenkraft

28. Dezember: Die Fort: 15 Uhr Arbeitsbesprechung aller Mitarbeiterinnen, sowie Jugend- und Hochschullehrerinnen in der NS-Gemeinschaft, Hebelstraße 39.

Wir gratulieren!

Am 22. Dezember vollendet der Altersrentner Johann Georg Tschischel 90. Lebensjahr. Bei der Staatlichen Akademie für Kunstgewerbe konnte dem Regierungsdirektor Winter das Treueabzeichen in Silber und dem Votivweiber Frau Tschischel das Treueabzeichen in Gold ausgereicht werden.

Der Reichsamtverwalter Wilhelm Heinke (Zentralbüro) feiert am 23. Dezember sein 50jähriges Dienstjubiläum bei den Staatlichen Staatsbehörden.

Am 23. Dezember vollendet das Erfolgsdiplomträger des Bundeskreises Dresden-Gautsamtbezirk Mag. Schrieber, Weiberstraße 66, III., seine 25jährige Dienstzeit.

Ein unverbesserlicher Dieb

Ein unverbesserlicher Dieb ist der am 17. Dezember 1908 in Weizen geborene Max Willy Geißler, den seine vielen Verbrechen und erheblichen Verurteilungen, immer wieder zu stechen. Die Häufung seiner Straftaten im Laufe der Zeit war einfach ununterbrochen und sein Hang zur Begehung von Eigentumsdelikten ist ausgeprägt, daß es kein anderes Mittel mehr gab, die Volksgemeinschaft vor ihm zu schützen, als die Sicherungsverwahrung. Sie wurde gegen den Angeklagten jetzt von der Strafkammer N des Landgerichts Dresden zusammen mit einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren und fünfjährigem Ehrverlust verhängt.

Kleberdieb gefaßt. In den letzten Wochen wurden, wie bereits berichtet, in Schulen des Stadtgebietes und der näheren Umgebung fortgesetzt Kleberdiebstahl gestohlen. Die Diebin



Die Dresdner Post zu Weihnachten

Sonntag, 24. Dezember: Die Posthalter im allgemeinen sind von 8 bis 13 Uhr im Stadionshof bis 16 Uhr geöffnet. Ausnahme von Fällen bei den Postämtern Dresden-K. 1 (Postplatz) und Dresden-K. 4 (Münz-Albert-Strasse) von 8 bis 16 Uhr, beim Postamt Dresden-K. 7 (Hellerplatz) von 8 bis 12 Uhr, bei den anderen Postämtern von 8 bis 15 Uhr, bei Bedarf bis 16 Uhr. Die besondere Gültigkeitsdauer von 20 Post, wird nicht erhoben. Ausgabe von Karten bei den Postämtern Dresden-K. 1 und 2, 8 und 9, 7 von 8 bis 16 Uhr, bei den übrigen Postämtern 8 bis 13 Uhr, bei Bedarf bis 16 Uhr. Die Preisbefreiung erfolgt wie sonst. Eine Geld- und Postkarte wird außerordentlich annehmlich. Die Briefkasten werden in den Hauptmännchen so gezeit, daß die letzte Verrechnung gegen 19 Uhr beendet ist. Zum eigenen Vorteil der Postverleiher wird empfohlen, die Postsendungen an diesem Tage möglichst schon einzuwerfen. In der Glt- und Telegrammabteilung treten keine Veränderungen ein.

Montag, 25. Dezember (1. Advent): In Dresden findet eine Postkarteausgabe außerordentlich statt. Es wird gebeten, die Postsendungen schon zu halten, damit die Zusteller Entlast finden. Für die übrigen Verkehrswege gelten Sonntagsregeln.

Dienstag, 26. Dezember (2. Advent): Die Postabteilung hat mit Ausnahme der Glt- und Telegrammabteilung. Am nächsten 27. Dezember.

Dienstag, 27. Dezember: Das Postamt Post (Königsplatz) ist für den öffentlichen Verkehr geschlossen; am 28. Dezember (Sonntag) von 7.30 bis 13 Uhr, am 29. Dezember (Sonntag) von 9 bis 12 Uhr, am 30. und 31. Dezember bleibt es geschlossen. Die Postabteilung des Reichsbesenders Dresden-K. 1 (Postplatz) ist am 29. Dezember von 7.30 bis 12.30 Uhr und am 30. Dezember von 7.30 bis 11.30 Uhr geöffnet. Am 29. und 30. Dezember findet keine Abfertigung der Empfänger von Postsendungen statt.

Entlassungsfrist nach Radebeul. Zur Entlassung des Weihnachtsbesenders werden auf der Linie Radebeul-Sitzendorf am 24., 25. und 26. Dezember eine Reihe von Verdrängungs- und Entlassungsarbeiten.

Weihnachtsbesuche für Kinderrentner. Für weihen noch einmal darauf hin, daß für jedes Kind eines Einberufenen, das nach dem 23. Dezember 1939 geboren ist, und für das laufend Familienunterhalt gewährt wird, der Familienunterhalt für Dezember um eine Weihnachtsbesuche von 3 RM, erhöht wird, wenn der Familienunterhalt einmal der Weihnachtsbesuche im Dezember (ohne Kinderzuschlag) nicht mehr als 300 RM betragt. Soweit die Weihnachtsbesuche noch nicht abgeholt ist, kann sie für die Angehörigen N bis 2 am Sonntag, 24. Dezember, zwischen 8 und 13 Uhr, an der Kasse der für die Wohnung zuständigen, aus dem Vermögensbesitzer erstellten Reichsstelle der Abteilung Familienunterhalt erhoben werden.

Wann und wo!

Sonntags, 23. Dezember

Dresden-Stadt: Colloß: Galt, Gitterlee, Weihnachtsfeier. — Johannastraße: König, Georg-Schule, Deutsche Volkswahlfeier.

Dresden-Land: Radebeul: Galt, Schramm, Volksweihnachtsfeier. — Gohlis: Elisabethen, Weihnachtsfeier. — Goppelein: Galt, Knecht, Knecht, Volksweihnachtsfeier. — Moritzburg: Baum, Galt, Weihnachtsfeier. — Dieritz: Baum, Galt, Weihnachtsfeier. — Radebeul: Galt, Weihnachtsfeier. — Radebeul: Galt, Weihnachtsfeier. — Radebeul: Galt, Weihnachtsfeier.

Wasserstand	
	21.12. 22.12. 23.12.
Kolbau	+ 07 + 85
Kamatz	+ 07 + 85
Wobran	+ 26 + 47
Ueet	+ 26 + 47
Veun	+ 26 + 47
Eibe	+ 26 + 47
Kimdra	+ 26 + 47
Vorantlage für 23. Dez.:	Kulda 335, Teichen 310.

Wann müssen wir urkunden? Sonntags 15.12 bis Sonntag 8.10 Uhr.

Stimmungsvolle Feierstunden

Weihnachtsvorfreude herrscht bei jung und alt

Besondere Freude war es den Helferinnen vom Deutschen Roten Kreuz in der Kreisstelle, die die Weihnachtspatete an ihre Kameraden im Heeresdienst packen durften: 237 Patete, in jedem ein guter Heimplatz, ein Beutel süßen Studententuttes. Es war schon die zweite Sendung, die in den Vorweihnachtstagen hinausging zu ihnen, die so oft in unerlöschendem Helferdienst dem Tod ins Auge sehen, die so manches gefährdete Leben draußen im Kugelregen dem Tod abtroffen. Vor zwei Wochen schon wanderte ein Gruß, ein Nikolauspaß, wenn man so sagen will, zu ihnen: ein Päckchen mit Zigaretten und — jawohl — Pfefferkuchen.

Besondere Freude bereiteten auch die Altersbarger Rades mit wunderlichen Vorträgen. Wenn Weihnachten ist, wenn Weihnachten ist... lang der kleine, pausbändige Dieter, den roten Ball in seinen Händen, der Gegenmelodie folgend, als die vielen Gäste aus Partei und Behörden sich zum Weihnachtsbesuch in der Kleintinderabteilung des Stadtkinderheims in der Weinbergstraße einfanden. Gegen 16 Uhr begrüßte Direktor Dr. Richter in der Turnhalle die Gäste und die Kinder, die gekommen waren, das fröhliche Spiel „Lillput“ oder „Im Kinderland“ von B. Otto Allmann mitzuerleben, in dem die Kleinen, ganz unbefangenen, einmal die Erwachsenen zu spielen versuchten. Anschließend wurde den Schulkindern in allen Gruppen weihnachtlich beleuchtet aus Mitteln, die die Stadt, wie jedes Jahr, großzügig zur Verfügung stellt.

Dolmetzler all der Größe aber war Kreisleiter Walter, der Kreisführer der Kreisstelle. „In diesem Krieg“, so schrieb er dazu, „gilt die Weisung des Führers, daß jeder an seinem Platz seine Pflicht erfüllt. Der Erfolg dieses gemeinsamen Eintrages unseres ganzen Volkes an der Front und in der Heimat kann nur Sieg heißen!“

Für die im Reservelazarett IV (Lahmann-Sanatorium) untergebracht sind verwundeten und kranken Soldaten sowie die Gefolgshausmitglieder fand am Donnerstag eine jährliche Weihnachtsfeier statt. Chefarzt Professor Dr. Störmer wies auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes hin. Nach der dankbar aufgenommenen Rede und den Weihnachtsliedern spielte der Kreismusikzug unter Musikführung der Kreisleitung in starker Unterhaltung auf.

In einer weiteren Weihnachtsfeier in seinem Vortragssaal hatte das Stadtkrankenhaus in der Köblicher Straße eingeladen, in der Studierenden des Konservatoriums, Mitglieder des Dresdner Lehrergelagereins, der Betriebschor und Solisten vor den geliebten Gästen, den Angehörigen und den Kranken sangen und musizierten.

Im Frauenheim, Freiberg, Straße, wurde in altberedener Weise in Anwesenheit von Ratsherrn Waldapfel die Weihnachtsfeier abgehalten. Trotz des Krieges hat es die Stadtverwaltung ermöglicht, allen Altersheiminsassinen wie bisher ein Geldge-

schent und Weihnachtsstellen zu bieten. Die Feier wurde von künstlerisch musikalischen Darbietungen umrahmt.

Große Mütter und leuchtende Kinderaugen sah man bei der Weihnachtsfeier, zu der die Schichtabteilung und die Betriebsgemeinschaft DAF, Jelle Schichtabteilung, alle Frauen und Kinder der Gelogisch geladen hatte. Dr. Toket gab seiner Freude Ausdruck, daß er Kameradenfrauen und Kinder in so familiärer Zahl und auch einige auf Urlaub weilende Arbeitskameraden begrüßen könne. Gemeinsam geungene Weihnachtslieder und Lieder eines Gesangsquartetts des Betriebs schafften schnell weihnachtliche Stimmung. Der stellvertretende Betriebsobmann Pg. B. Hofer sprach seinen Dank für die Weihnachtsfeier aus. Der Gipfel der weihnachtlichen Stimmung wurde erreicht, als für die mit wunderlichem Spielzeug aus Stoffen bekränkten Kinder unerwartet noch der Knecht Ruprecht kam. Den Abdruck bildete ein Weihnachtskind eines Puppenstücktheaters. Auch Kaffee und Kuchen hatten nicht gefehlt.

50 Mädchen im Ehrendienst

Im Rahmen einer vorweihnachtlichen Feier wurde überredet in Anwesenheit der Kreisfrauenführerinnen Frau Sadmann die Kreisabteilungsleiterin Hildegard, Frau Dr. Dehaff, einer Anzahl Mädchen, die den Ehrendienst der deutschen Frau ableisten, Ausweis und Abzeichen des Frauenhilfsdienstes für Wohlfahrt, und Krankenpflege. Im ganzen sind im Kreisgebiet Dresden 50 junge Mädchen in der Krankenpflege, in Gesundheitsämtern, der NSB und Krankenkassen eingesetzt und haben sich bewährt. Zur großen Freude aller wurde noch eine Weihnachtsübernahme als Gruß der Reichsfrauenführerinnen überreicht.

Neue Filme für die Feiertage

„Das Recht auf Liebe“

Erstaufführung im Ufa-Palast

Dresden, 22. Dezember

Da steht so ein leichtfüßiger Burck zwischen zwei Wädeln — der Magd Broni, der er den Winter über gut war, und der Tochter des Schloßgutsbesizers, die er nun im Sommer heiraten will. Warum aber den Hergang der Konflikte, die sich daraus ergeben müssen, in der Breite erzählen? Es genügt zu sagen, daß der Film in einer — hervorragend photographierten — Tiroler Hochgebirgslandschaft spielt, daß Joe Stöckel als Spielerleiter die in dem Stoff liegenden Gefahren der Verführbarkeit des Bergler-Milieus geschickt vermeidet, und daß Nanda Schönfelder die Broni in besonder herber Weise gibt.

Viktor Staal als Bauernjohn Vinzenz, Paul Wegener als Gutsherr und Anneliese Wellig als seine Tochter, ferner Rolf Wanka als Verwalter sowie Rolf Pivovarg und Eise Klünninger als Vinzenz' Eltern geben auch den übrigen Hauptrollen der Handlung in menschlich packender Weise Gestalt. Georg Meyer

„Der singende Tor“

Erstaufführung im Prinzess-Theater

Beniamino Gigli, der italienische Meistertenor, ist uns nachgerade aus seinen Tonfilmen genügend bekannt. In seinem neuesten, dem letzten, in dem seine herrliche Stimme uns in

Wann schlägt, stellt er einen beispiellosen, um sein Glück kämpfenden Menschen dar, der in seinem großen Künstlertum allseitig die Sorgen des Lebens versteht und schließlich doch meißert. Kirsten Heiberg ist die ihm in allen gemalten Enttäuschungen treu verbundene Frau, beide finden nach dramatisch zu nennenden Verwicklungen wieder zueinander. Hans Olden und Hilde Körber sind die beiden voneinander grundverschiedenen Gegenspieler. Walter Steinböck stellt einen nach Ruhm und Geld jagenden Manager dar, Rudolf Blatte, Werner Juetterer und einige andere sind gut eingesetzt.

„Kennst du das Land in deutschen Gauen?“ ist eine Verlesene landwirtschaftlicher Schönheiten aus Württemberg, die diesen Kulturfilm auf eine beachtliche Stufe hebt. Die neue Wochenchau steht im Zeichen des Weihnachtseigenen unserer Soldaten im Bunker und auf See und bringt sehenswerte Ausschnitte aus Spanien und Japan. Willy Weis

Hörereford des Rundfunks

Berlin, 22. Dezember

Der deutsche Rundfunk hatte am 1. Dezember eine Hörerzahl von 13 435 301 aufzuweisen. Bei Kriegsbeginn betrug die Zahl der Rundfunkhörer 12 677 348. Die Zunahme seit Kriegsbeginn beträgt also in drei Monaten rund 758 000. In dieser Zeit ist lediglich die bisherige freie Stadt Danzig mit 60 000 Hörern einbezogen, während die übrigen rückgeglie-

berten Ostgebiete in diesen Zahlen noch nicht enthalten sind.

Damit hat der großdeutsche Rundfunk die größte Hörerzunahme erreicht, die in der Geschichte des Rundfunks überhaupt in einem solchen Zeitraum verzeichnet werden konnte.

— **Bodemann und Wittlich** langen am Westwall. Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat einen ersten Höhepunkt ihrer kulturellen Wehrmachtbetreuung erreicht. Für den Weihnachtsmonat wurden nahezu 10 000 Veranstaltungen vorbereitet. Nach den bereits jetzt vorliegenden Meldungen werden die Zahlen für den Monat Januar noch höher liegen. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltungen stand in der letzten Woche eine Konzertreise der Kammer Sänger Rudolf Bodemann und Marcel Wittlich und des Kapellmeisters Erich Bohmer von der Berliner Staatsoper durch den weiten Raum zwischen Schwarzwall und Nachen.

— **Bücher rollen durch Polen.** Von Krakau aus hat die Mittwoch eine fahrende Bücherrolle, die für die Männer der deutschen Polizei, die in den besetzten polnischen Gebieten Dienst tun, geistige Unterhaltung und Entspannung bringen und so dazu beitragen soll, ihre freie Zeit fruchtbringend auszufüllen zu helfen.

— **Coburg schuf „Braune Vorstellungen“.** Als erste deutsche Stadt hat Coburg den Theaterbesuch in die Schulungsarbeit der Partei eingebaut. In „Braunen Vorstellungen“ werden in vierwöchigem Wechsel die Ortsgruppen der Stadt und der näheren Umgebung Gelegenheit haben, die Partei- und Volksgenossen erleben

zu lassen, wie unsere Dichter Fragen des deutschen Lebens: in dramatischen Werken gestalten. Die „Braunen Vorstellungen“ beginnen jeden Sonntag vormittag um 9 Uhr. Sie bedeuten keine Konkurrenz für die Dauermiete, da die Stücke nicht auf dem Wochenplan erscheinen. Zur Bewältigung der damit zusammenhängenden Fragen sind Kulturbüchseher bestellt worden.

— **Neues Trio, neue Romane.** Kapellmeister Otto Seyffert-Dresden hat ein größeres Trio (s-moll) und eine Romane für Violins vollendet.

— **„Der Birnbaum“ im Theater des Volkes.** Im Dresdner Theater des Volkes kommt demnächst Juliane Kaye's Lustspiel „Der Birnbaum“ zur Aufführung.

— **Schauspielhaus.** Sonnabend, 20. Dezember, 10. Uraufführung von „Schwefelbaum und Schorie“ oder „Die drei geliebten Wehrkämpfer“, Lustspiel mit Gesang von Alois Johannes Wild (nach Reizow), Musik von Ludwig Pätzsch, unter der Spielleitung von Dr. R. G. Böhm und der musikalischen Leitung von Gerhard Eichhorn. In dem Stück sind beschäftigt: Reinhold, Holzer, Fouts, Antonia Dietrich, Stella David, Irene Volkmar, Schmieder, Samel, Hedda Cwerdt, Bauer, Maria Behrens, Kostentanz, Carla Oster.

— **Josef Penzance spielt.** Josef Penzance (München) gibt am 7. Januar im „Vallensgarten“ einen Bantafel-Abend (18 Uhr).

— **Julius Schmidt kommt zum Elbwerber.** Rudolf Schmidt, der „Gambler“ der „Volkshochschule“, kommt am Elbwerber „Großer Jahresfest“ (31. Dezember, Gewerbehause). Mitwirkende: Künstler der Staatsoper und vom Theater des Volkes.

Amtliche Bekanntmachungen

Dresden

In das Güterrechtsregister ist eingetragen worden I. am 18. Dezember 1939, daß die Verwaltung und Abwicklung a) des Güterrechts Anton Alois Quak in Dresden, Schumannstraße 55, an dem Vermögen seiner Ehefrau Elisabeth Kartha geb. Dein durch Ehevertrag vom 21. November 1939, b) des Güterrechts Alwin Oswald Reichling in Dresden, Götter Straße 10, an dem Vermögen seiner Ehefrau Kartha geb. Dein durch Ehevertrag vom 23. November 1939, c) des Güterrechts Josef Israel Stern in Dresden, Christianstraße 1, an dem Vermögen seiner Ehefrau Rosa Elisabeth geb. Kämisch durch Ehevertrag vom 24. November 1939 angehängt worden ist.

II. am 21. Dezember 1939, daß die Verwaltung und Abwicklung a) des Güterrechtssekretärs Wolfgang Wilhelm Richard Gering in Dresden, Schweißer Straße 5, an dem Vermögen seiner Ehefrau Victoria Helene Margarete geb. Ebermann durch Ehevertrag vom 12. November 1939, b) des Bauverwalters Jost Carl Wilhelm in Dresden, Poststraße 11, an dem Vermögen seiner Ehefrau Johanna Frida geb. Branstel geb. Börner durch Ehevertrag vom 16. Dezember 1939 angehängt worden ist.

III. am 21. Dezember 1939, daß durch Ehevertrag vom 27. November 1939 zwischen dem Dr. med. vet. Max Albert Seber, Veterinärarzt in Dresden, Scheidemantelstraße 6, und seiner Ehefrau Maria Elisabeth geb. Müller, Wittertrennung vereinbart worden ist. 143 GSt. 862 Dresden, 22. Dezember 1939. Das Amtsgericht, Abt. III.

Krusdorff

Weihnachtsgebühren für Kinder Einberufenen für jedes Kind eines Einberufenen, das nach dem 23. Dezember 1939 geboren ist und für das lau-

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront
Dresden
Sportamt „AdF.“
Das Sportamt Dresden führt folgende Skifahrer für Anfänger und Fortgeschrittene durch:
In **Altenberg:** Vom Sonntag, 24. Dezember bis Dienstag, 26. Dezember 1939. Treffpunkt und Anmeldung in Altenberg, jeden Karfreitag 9 Uhr im Fremdenamt, Bahndorf Altenberg.
In **Goltsch:** Vom Sonntag, 24. Dezember bis Dienstag, 26. Dezember 1939. Treffpunkt und Anmeldung in Goltsch jeden Karfreitag 9 Uhr im AdF-Bereichsamt.
Wettkampf: Neuer Kurs für Anfänger am Dienstag, 16. Januar 1940, Unterriedelsteg

Ihre Verlobung geben bekannt
Anni Boff
Willi Ziegler
Unteroffizier bei einer Fabrikabteilung
Dresden
Friedrichstr. 11, Mittelweg 9
Weihnachten 1939

send Familienunterhalt geschildert wird, wird eine Weihnachtszuwendung von 8 RM, gemährt. Die Auszahlung erfolgt ab sofort in der Gemeindekasse. Krn 8209/39, 23. Dezember 1939. Der Bürgermeister.

Habeburg
In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß die Verwaltung und Abwicklung des Güterrechts Hans Kurt Zweiniger in Wierdorf, Lehmannstraße 10, an dem Vermögen seiner Ehefrau Karoline Helene Wall Zweiniger geb. Penner durch Ehevertrag vom 14. Dezember 1939 angehängt worden ist. Amtsgericht Habeburg, 21. Dezember 1939.

Habeseul
Auf die am Donnerstag, 28. Dezember 1939, vorm. 11 Uhr, im Amtsgerichtsgebäude Habeseul stattfindende Grundbesitzversteigerung des in Habeseul an der Wehler Straße gelegenen Grundstücks, Flurstück Nr. 1235, Blatt 1974 des Grundbuches für Habeseul, mit Bauflächen im Versteigerungswert von 20 000 RM, (?) — eingetragener Eigentümer: Bauunternehmer Franz Wilhelm Reinherz in Habeseul — wird nochmals hingewiesen (vgl. Freiheitskampf vom 13. November 1939, Nr. 514).
Amtsgericht Habeseul, 18. Dezember 1939. 14 R. 730

Schlag der Amtlichen Bekanntmachungen
Schon mancher ist in Strafe genommen worden
weil er wichtige behördliche Anordnungen nicht befolgt hat. Wer klug ist, liest stets die „Amtlichen Bekanntmachungen“ im „Freiheitskampf“

diens tags und freitags, 21 Uhr, Anmeldung und Besichtigung nur im Sportamt, Ribbenbergstraße 2.
Sportabteilungsprüfung im Schwimmen: Am Montag, 8. Januar 1940, 6.00 Uhr, im Günthersbad, Habeburg.
Sportabteilungsprüfung für Leichtathletik, Gruppe II und IV: Sonnabend, 18. Januar 1940, 17 Uhr, 112-B-Gasse, Vermorschstraße.

Vereinskalender
Schlößerverein, Ski-Abteilung. Die Wettkämpfer treffen sich am 1. Februar nachmittags zum Training an der Altschloßstraße Geisingberg. Die Wanderfahrer treffen sich am 1. früh 5.30 Uhr, am Blumenland Hauptbahnhof zur Wanderfahrt nach Binnwald. Sonntagstour: Altenberg.

Ihre Vermählung zeigen an
Rudolf Sig, ee. Unterführer
Charlotte Sig, geb. Quack
23. Dezember 1939
Drüg
Katholisch-Bezirk 2
Dresden-Alt. 20
Gottlieb-Dach-Str. 5

Kirchennachrichten

Am 1. Weihnachtstag sind die deutschen Gemeinden in Volkmann.

Abkürzung: Zahl = Gottesdienstzeit, + = Fester des hl. Abendmahls, Gg. = Kinder-Gottesdienst, - Gg. = Gottesdienst, 1. St. = 1. Sonntag, 2. St. = 2. Sonntag.

Kirchensprengel Dresden-Stadt

Domk. Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Richter, 15. Christi. Saug, 16.30 deval. Tr. Richter, 1. St.: 7 Uhr. Sonntag 9.30 + 11.30, Tr. Engel, 2. St.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **Dom** 1. St.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **St. Nikolai** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **St. Pauli** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **St. Marien** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **St. Andreas** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **St. Johannes** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **St. Michael** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **St. Elisabeth** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **St. Katharina** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **St. Agathe** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **St. Barbara** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **St. Ursula** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **St. Lucia** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **St. Theresia** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **St. Margaretha** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **St. Hildegard** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **St. Gertrud** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **St. Elisabeth** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **St. Katharina** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **St. Agathe** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **St. Barbara** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **St. Ursula** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **St. Lucia** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **St. Theresia** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **St. Margaretha** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **St. Hildegard** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **St. Gertrud** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel.

Kirchensprengel Dresden-Land

Tr. Marien Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Richter, 15. Christi. Saug, 16.30 deval. Tr. Richter, 1. St.: 7 Uhr. Sonntag 9.30 + 11.30, Tr. Engel, 2. St.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **Tr. Nikolai** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **Tr. Pauli** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **Tr. Marien** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **Tr. Andreas** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **Tr. Johannes** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **Tr. Michael** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **Tr. Elisabeth** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **Tr. Katharina** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **Tr. Agathe** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **Tr. Barbara** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **Tr. Ursula** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **Tr. Lucia** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **Tr. Theresia** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **Tr. Margaretha** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **Tr. Hildegard** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel. **Tr. Gertrud** Gg.: 9.30 + 11.30, Tr. Engel.

Nach kurzem Krankenlager verschied am Donnerstag, 21. Dezember 1939, unsere gute Mutter, Schwester und Tante, Frau
Hedwig Zentler
im Alter von 73 Jahren.
Dresden - H.
21. Dezember 1939
Bergmannstraße 34
Dies zeigen im stiller Trauer an die Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet am 27. Dezember, 14 Uhr, auf dem Städtischen Friedhof statt. Angehörige erbeten wir kein Beileben. Schwester

Ihre Vermählung geben bekannt
Felix Munser
Schreiber in einem Inf.-Regiment, s. 3. im Felde
Marie Munser, geb. Dieck
grüßen als Vermählte
Dresden-Leuben
Stephanstraße 37
21. Dezember 1939

Ihre Vermählung geben bekannt
Friedrich Michel
Leutnant und Kompanieführer an einer Jagdreg.-Flieger-Abt.
Anneliese Michel, geb. Schädel
s. 3. Dresden H. 74,
Chemnitz Str. 43
In Dresden 1939

Wirtschaftliche Tagesschau

Die Krise des Steelings

Dargestellt in historisch kritischer Bewertung / Von Professor Dr. Jadow

Im Jahre 1914 hatte die Weltwirtschaft in ihrer Entwicklung einen Höhepunkt erreicht. In Großbritannien...

Abgeben Großbritannien von der Stabilität seiner Währungsleistung...

Unter solchen Umständen mußte ein kriegerischer Konflikt die Verteilung der britischen Währung...

Neues Schrifttum

Deutschlands Außenpolitik 1933-1939. Es kennzeichnet das große Interesse des deutschen Volkes...

„Exportieren oder sterben“

Späte englische Erkenntnis über die Bedeutung eines Führerwortes

Der Führer hat in einer früheren Rede das Wort geprägt: „Exportieren oder sterben“...

erhöhten Ausfuhren nach Südamerika erhöhte Einfuhr...

Der Preissturz am Baumwollmarkt

Am amerikanischen Baumwollmarkt hatte sich in den letzten Wochen eine intensive Ausfuhrbewegung...

Erwerbsgesellschaften

Waldbecker Exportierergesellschaft. Waldbecker Exportierergesellschaft, Berlin, 1938...

Börsenberichte

Mitteldeutsche Börse. Das Geschäft am Aktienmarkt hielt sich bei feiner Grundstimmung...

Schätzpreise für Werkzeugmaschinen und Baugeräte

Zur Bedienung von Maschinen auf dem Festungsmarkt...

Östmark - Sudetenland - Weltmarkt

Drei Gruppen im Kampf um Breitenfeld. Drei Gruppen im Kampf um Breitenfeld...

Seitertit in Schönbad

Das Erstlingswerk eines jungen Dichters. Das Erstlingswerk eines jungen Dichters...

Neue Kunstbücher

Der rührige Rembrandt-Vorleser. Der rührige Rembrandt-Vorleser...

Deutsche Buchhandlung Anton Goh, Moritzstr. 16, Ruf: 10451. Die gefamte nationalsozialistische Literatur...

Wahlprüfungen oder keine Werke weiterverkauft. Wahlprüfungen oder keine Werke weiterverkauft...

